

Unterrichts-
materialien für
die Klassen
7 bis 13



Klassik mal anders: Zauberklänge

DO 7. DEZEMBER 2023 | 19.00 UHR
KÖLNER PHILHARMONIE

Ein Konzert der Reihe
WDR@Philharmonie

WDR@Philharmonie

Klassik mal anders: Zauberklänge mit dem WDR Sinfonieorchester

Das WDR Sinfonieorchester nimmt das Publikum mit auf eine magische Reise: Glühende Vögel, Poltergeister und wild gewordene Besen erwachen in diesem Konzert zum Leben. Live-Illustrationen und zauberhafte Lyrik begleiten das Konzert, in dem Dirigent Martijn Dendievel seinen Zauberstab für das WDR Sinfonieorchester schwingt. Auf in fantastische Welten!

PROGRAMM

Paul Dukas: Der Zauberlehrling | Sinfonisches Scherzo nach einer Ballade von Goethe

Anatolij Ljadow: Kikimora op. 63 | Legende für Orchester

Igor Strawinsky: Der Feuervogel | Ballettsuite für Orchester (1945)

MITWIRKENDE

WDR Sinfonieorchester

Martijn Dendievel Leitung

Till Lassmann und **Stephan Lomp** Eventzeichner

Jana Forkel Moderation

youtube.com/wdrklassik

facebook.com/wdrsinfonieorchester

musikvermittlung.wdr.de

VORWORT

Liebe Lehrkräfte,

Musik kann mehr sein als ein schöner Klang. Sie kann Geschichten erzählen, Abenteuer erlebbar machen und unsere Vorstellungskraft entfachen. Genau das wollen wir im Konzert »WDR@Philharmonie: Klassik mal anders – Zauberklänge« live erleben. Dafür haben sich das WDR Sinfonieorchester und der Dirigent Martijn Dendievel gemeinsam mit der Moderatorin Jana Forkel sowie den Eventzeichnern Stephan Lomp und Till Lassmann einen inspirierenden Konzertabend ausgedacht.

In den vorliegenden Materialien zur Vor- und Nachbereitung des Konzertbesuchs in der Kölner Philharmonie finden Sie Anregungen, die Sie als Inspiration nutzen oder direkt im Musikunterricht einsetzen können.

Sie bieten alters- und interessensgerechte Informationen über die Künstler:innen des Abends sowie über die Komponisten und ihre Werke, die während des Konzerts aufgeführt werden. Darüber hinaus finden Sie Ideen, wie sich Ihre Schüler:innen aktiv mit den aufgegriffenen Thematiken auseinandersetzen und damit persönliche Bezugspunkte zur Musik und zur Konzerterfahrung herstellen können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem Unterrichtsmaterial und stehen Ihnen für Rückfragen und Feedback gerne zur Verfügung.

Ihr Team der WDR Musikvermittlung

JANA FORKEL



»Ich mag es total, wenn wir mit dem Publikum in Interaktion gehen. Das ist immer der Moment, wo jegliche Grenzen verlorengelangen und in diesem Raum ein großes Team entsteht. Musik, Moderation, Publikum - alles verschwimmt dann und wir begeben uns gemeinsam auf eine kleine Reise. Dieses Gefühl und diese Stimmung finde ich total besonders.«

Jana Forkel ist Autorin, Moderatorin und Reporterin. Vielleicht kennt ihr sie aus Sendungen wie »neuneinhalb«, »Weltreise Deutschland«, »Sendung mit der Maus« – oder »#look alike«, in der Urlaubsorte und Ausflugsziele aus Instagram einem Realitäts-Check unterzogen werden.

Auch außerhalb ihres Berufes liebt Jana es, sich über Sprache auszudrücken. Sie schreibt gern Gedichte, formuliert ihre Gedanken und Gefühle aus und packt Sprache in liebevolle und gefühlvolle Worte. Auch in Kombination mit Melodien ist Sprache für sie ein gutes Ventil, um Gefühle zu intensivieren, aber auch um abschalten oder loslassen zu können.

Dabei haben es ihr Märchen, die sie in eine andere Welt eintauchen und der Realität entfliehen lassen, schon immer besonders angetan. Gerade zur Weihnachtszeit liebt sie es, Märchen zu schauen oder zu lesen und sich von den Geschichten, dieser Welt, den Figuren und der Fantasie verzaubern zu lassen.

TILL LASSMANN UND STEPHAN LOMP



»Verschiedene Kunstformen passen immer zusammen und ergänzen sich erfahrungsgemäß gut bis super. Musik und Illustration inspirieren sich gegenseitig. Wir würden sogar so weit gehen zu sagen, dass es mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede gibt. Beispiele dafür sind Tempo, Rhythmus und Stimmung.«

Die Liebe zum Zeichnen verbindet Till Laßmann und Stephan Lomp. Über das Comic-Zeichnen fanden die beiden zusammen und sind große Fans voneinander. Beide sind fasziniert von der Welt, in der durch einen Stift alles entstehen kann. Während die Musiker:innen eine genaue Vorgabe haben, welche Note sie wann spielen werden, weiß keiner – nicht einmal Till und Stephan selbst – was genau sie im nächsten Moment zeichnen werden. Denn die Bilder entstehen im Miteinander, passend zur Musik, zum Inhalt der Vorlage der Musik und zur Stimmung im Saal. So wird aus einem Strich eine Form und immer mehr Details kommen hinzu. Irgendwann erkennt man als Zuschauer:in etwas Bekanntes oder aber wird komplett vom Bild überrascht.

Till und Stephan schätzen an Sagenfiguren, dass sie uns ermöglichen, uns in sie hineinzusetzen, mit ihnen mitzufühlen, aus ihren Fehlern zu lernen und ihr Verhalten nachzuahmen, wenn es uns beeindruckt und zu unserem Zeitgeist passt.

MARTIJN DENDIEVEL



»An Sagengestalten begeistert mich, dass man eintauchen kann in eine Welt, die nichts mit dem Realen zu tun hat. Man kann selbst Teil davon werden und sich den Charakter aus dieser Welt als Vorbild nehmen für den Alltag.«

Der belgische Dirigent Martijn Dendievel ist in einer Musikerfamilie aufgewachsen. Schon früh musiziert er selbst auf verschiedenen Instrumenten in Jugendorchestern – und ist bereits mit 14 Jahren Student in Musiktheorie am Königlichen Konservatorium in Brüssel. Er schloss mit Auszeichnung ab und widmet sich seither vor allem dem Dirigieren. Auch in diesem Bereich der Musik ist er viel gefragt. Er ist häufig auf Reisen, hat schon zahlreiche renommierte Preise gewonnen und steht gemeinsam mit verschiedenen berühmten Orchestern auf der Bühne.

Martijn liebt das Visuelle und wird sich daher sehr darauf konzentrieren müssen, sich beim Dirigieren im Konzert nicht ablenken zu lassen. Außerhalb der Musik hat er die Welt des Kultspiels »Runescape«, die Herr der Ringe-Filme oder die Zeichentrickserie »Avatar« für sich entdeckt.

Martijn spricht fließend Flämisch, Deutsch, Englisch und Französisch und kann sich außerdem auf Italienisch und Schwedisch unterhalten.

WDR SINFONIEORCHESTER



Das WDR Sinfonieorchester gehört zu den besten Orchestern Deutschlands. Zuhause in Köln gestaltet es nicht nur das Musikleben von Nordrhein-Westfalen entscheidend mit, auch weit darüber hinaus bis nach Amerika und Asien ist es immer wieder zu erleben – egal ob live, im Radio und Fernsehen oder via YouTube, Spotify & Co. Seine Mission: Musik und Menschen auf besondere Weise zueinander zu bringen. Neben Werken aller großen Komponisten wie Bach, Mozart, Beethoven, Mahler, Rachmaninow und Wagner hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch zeitgenössische Musik zu pflegen und mit außergewöhnlichen Konzertformaten wie »WDR Happy Hour« neue Wege zu gehen.

Seit 2019 wird das WDR Sinfonieorchester von Chefdirigent Cristian Măcelaru geleitet. In diesem Konzert steht Martijn Dendievel am Dirigierpult.

PROGRAMMMUSIK

Musik kann Geschichten erzählen, Bilder malen und uns auf Abenteuer mitnehmen. Sie eröffnet eine Welt voller Emotionen, Abenteuer und Fantasie.

Wenn Musik speziell darauf ausgerichtet ist, dies zu betonen, bezeichnen wir sie als »Programmmusik«.

Im Konzert in der Kölner Philharmonie wirst Du drei verschiedene Werke hören und Gelegenheit haben, in diese faszinierende Welt einzutauchen.

Doch erst einmal: was genau bedeutet nun »Programmmusik«?

Programmmusik ist wie ein musikalisches Buch oder ein Film für die Ohren. Es ist Musik, die unsere Emotionen weckt, die unsere Fantasie anregt und die uns im Kopf – oder auch ganz real mit Stift und Papier - Bilder malen lässt, – ganz ohne dabei Worte zu verwenden.

Es ist, als würde die Musik eine Brücke zwischen der Welt der Töne und unserer Vorstellungskraft bauen. Ähnlich wie ein Buch, ein Hörspiel oder ein Film kann Programmmusik eine Geschichte erzählen, uns an ferne Orte führen oder uns tief in die menschliche Seele eintauchen lassen. Denk an deine Lieblingsszene aus einem Film: Die Musik spielt oft eine wichtige Rolle dabei, unsere Emotionen zu verstärken und die Handlung zu unterstreichen. Genau das tut Programmmusik in der Welt der Klänge.

Einige bekannte Beispiele für Programmmusik sind Antonio Vivaldis »Die vier Jahreszeiten«, bei denen du möglicherweise die Melodie des Frühlings schon einmal gehört hast. Hier kannst du regelrecht das Vogelgezwitscher, eine sanfte Quelle und die leichte Brise spüren. Ein weiteres Beispiel ist das Musikmärchen »Peter und der Wolf« von Sergei Prokofjew, bei dem jeder Charakter seine eigene erkennbare Melodie hat.

Vorlage für Programmmusik sind häufig Erzählungen und Mythen, die es schon seit Jahrhunderten gibt, Phänomene aus der Natur oder Einflüsse aus Geschichte, Technik oder Philosophie – kurz: außermusikalische Inhalte. Also Inhalte, die außerhalb der Musik liegen.

Das Gegenteil der Programmmusik ist die absolute Musik. Auch die absolute Musik transportiert Gefühle – hier aber hatte die Person, die die Musik komponiert, keine bestimmten Bilder oder Legenden im Kopf, die sie über die Musik vermitteln möchte.

DER ZAUBERLEHRLING VON PAUL DUKAS (1)



»Der Zauberlehrling« von Paul Dukas erzählt musikalisch von einem Erlebnis, das zwar mutig ausgelöst wird, doch dann außer Kontrolle gerät und schließlich selbst von seinem Urheber nicht mehr aufgehalten werden kann.

Wer ist »der Zauberlehrling«?

Die Vorlage für den »Zauberlehrling«, den ihr im Konzert hören werdet, stammt von dem berühmten Dichter Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832).

Goethe schrieb eine Ballade mit dem Titel »Der Zauberlehrling«. Diese handelt von einem Zauberlehrling, der von seinem Meister die Aufgabe erhält, eine Badewanne mit Wasser zu füllen. Als sein Meister für eine Weile weg ist, beschließt der Zauberlehrling, dafür die magischen Fähigkeiten seines Meisters auszuprobieren: Er verzaubert einen Besenstiel, damit dieser das Wasser für ihn holt.

Das gelingt ihm, der Besen gehorcht und schleppt Unmengen von Wasser herbei. Doch dann gerät das Experiment außer Kontrolle, denn er kann den Besen auch dann nicht mehr stoppen, als die Badewanne voll und später sogar das ganze Haus überschwemmt ist. Verzweifelt ruft der Zauberlehrling nach seinem Meister, der das Chaos schließlich stoppt.

Wer war Paul Dukas?

Der Komponist Paul Abraham Dukas wurde im Jahr 1865 in Paris geboren. Seine Mutter, eine herausragende Pianistin, verstarb, als er erst fünf Jahre alt war. Zu seinem Vater und seinem älteren Bruder, die im Bankwesen arbeiteten, hatte eine sehr enge Bindung.

Schon im Alter von 16 Jahren begann er, Klavier und Komposition zu studieren. Nachdem er sein Studium abgeschlossen hatte, arbeitete er nicht nur als Komponist, sondern auch als Musikkritiker. Dabei wurde er für sein präzises und professionelles musikalisches Urteilsvermögen geschätzt. Später wurde er zum Professor für Komposition am Pariser Konservatorium berufen.

Paul Dukas war eng mit vielen wichtigen Komponisten seiner Zeit befreundet. Seine Mitmenschen beschrieben ihn als äußerst gebildet. Gleichzeitig war er sehr selbstkritisch und brach viele seiner begonnenen Werke ab oder zerstörte sie sogar, wenn sie seinen hohen Ansprüchen nicht genügten. Deshalb sind nur wenige seiner Werke erhalten geblieben. Trotzdem waren Paul Dukas Werke ein wichtiger Bestandteil der französischen Musikwelt der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts – mit seinem Werk »Der Zauberlehrling« erlangte er Weltruhm.



DER ZAUBERLEHRLING VON PAUL DUKAS (2)



Über den Zauberlehrling von Paul Dukas

Paul Dukas komponierte das musikalische Märchen im Jahr 1897. Dieses Werk hat Filmgeschichte geschrieben, denn Walt Disney nahm Paul Dukas' Zauberlehrling als Ausgangspunkt für eine seiner Trickfilmzeichnungen »Fantasia« (1940). In diesem Film dirigiert Mickey Mouse als Zauberlehrling den wasserschleppenden Besen.

Paul Dukas veranschaulicht die einzelnen Figuren innerhalb des Stückes und untermalt die immer aufregender werdende Handlung durch die Musik. Schon in der Einleitung des Stückes, die die Atmosphäre in der Zauberstube beschreibt, fängt er die magische und kuriose Stimmung ein.



Beispielsweise spielt das Fagott auf eine tänzelnd-hüpfende Weise den Besen, der zuerst langsam übt und dann mit Eimern in einem unaufhaltsamen Tempo Wasser holt.



Später hört man, wie zu dem laufenden Besen das ansteigende Wasser (gespielt von den Streichinstrumenten) dazu kommt.



Auch das Handeln und die Gefühle des Zauberlehrlings werden durch ein eigenes musikalisches Motiv in Töne verwandelt. Man kann hören, wie alles außer Kontrolle gerät, der Zauberlehrling den Spruch zum Beenden des Zaubers vergessen hat und verzweifelt versucht, sich zu erinnern.

Als der Zauberlehrling die Idee hat, den Besen in zwei Teile zu zerschlagen, hört man zwei krachende »Schläge«. Es scheint zu klappen, denn kurz hören wir: Nichts, Stille...



Doch dann kommen die Klänge des Besens zurück. Der Besen »steht wieder auf«. Allerdings zweifach: Das Kontrafagott und die Bassklarinetten spielen den Besen, aber mit verschiedenen Tönen. So können wir den gespaltenen Besen hören.

Zuerst erkennt man die Mühe, die die zwei Besenteile haben, wieder auf die Beine zu kommen. Dann haben sie es geschafft und rennen weiter unermüdlich, um weiter Wasser zu bringen. Die Musik schwillt immer mehr an, um auf einem weiteren Höhepunkt abrupt zu enden; alles sinkt in sich zusammen: Der Meister ist heimgekehrt und hat das Chaos beendet.



Goethes Freund, der nicht weniger berühmte deutsche Dichter Friedrich Schiller, meinte in einem Brief an ihn, dass diese Ballade sehr gut in Musik umgesetzt werden könnte. 100 Jahre später beherzigte der Komponist Paul Dukas aus Frankreich diesen Rat.

ZAUBERLEHRLING: SPRACHE UND MUSIK (1)

Material

Lernblatt »Der Zauberlehrling von Paul Dukas«
Plakate/große Papierbögen
Stifte
Audio-Wiedergabe

Wie hat es Paul Dukas geschafft, eine Geschichte durch Musik zu erzählen, ohne dabei Worte zu verwenden? Das werdet ihr in dieser Übung nachempfinden.

Ihr seht hier die Vorlage von Paul Dukas' Zauberlehrling:
das erzählende Gedicht »Der Zauberlehrling« von Johann Wolfgang von Goethe.



Wer von euch kennt dieses Gedicht, wem ist es neu?

Besprecht euch in der Klasse – oder lasst euch von eurer Lehrkraft berichten:

- Was passiert in diesem Gedicht (ihr findet die Antwort auch auf dem Lernblatt »Der Zauberlehrling von Paul Dukas« unter »Wer ist ›Der Zauberlehrling‹«?)
- Sucht das Gedicht nach den Stellen ab, an denen ihr die Handlung erkennen könnt.

Findet anschließend gemeinsam kurze Beschreibungen, die ihr den einzelnen Abschnitten zuordnen könnt.



Teilt euch dann in Gruppen auf und erstellt pro Abschnitt ein Plakat. Auf diesem Plakat könnt ihr entweder eine passende Überschrift für das Thema finden und notieren oder es durch Comics, Bilder oder Zeichnungen darstellen.

ZAUBERLEHRLING: SPRACHE UND MUSIK (2)

Hat der alte Hexenmeister
Sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
Auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort´ und Werke
Merkt ich und den Brauch,
Und mit Geistesstärke
Tu ich Wunder auch.

Walle! walle
Manche Strecke,
Daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem Schwalle
Zu dem Bade sich ergieße.

Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen;
Bist schon lange Knecht gewesen:
Nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
Oben sei ein Kopf,
Eile nun und gehe
Mit dem Wassertopf!

Walle! walle
Manche Strecke,
Daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem Schwalle
Zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder,
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
Und mit Blitzesschnelle wieder
Ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
Voll mit Wasser füllt!

Stehe! stehe!
Denn wir haben
Deiner Gaben
Vollgemessen! –
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
Hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
Er das wird, was er gewesen.
Ach, er läuft und bringt behende!
Wärst du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
Bringt er schnell herein,
Ach! und hundert Flüsse
Stürzen auf mich ein.

Nein, nicht länger
Kann ichs lassen;
Will ihn fassen.
Das ist Tücke!
Ach! nun wird mir immer bänger!
Welche Miene! welche Blicke!

O, du Ausgeburt der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh ich über jede Schwelle
Doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
Der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
Steh doch wieder still!

Willsts am Ende
Gar nicht lassen?
Will dich fassen,
Will dich halten
Und das alte Holz behende
Mit dem scharfen Beile spalten.

Seht, da kommt er schleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe,
Gleich, o Kobold, liegst du nieder;
Krachend trifft die glatte Schärfe.
Wahrlich! brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!
Und nun kann ich hoffen,
Und ich atme frei!

Wehe! wehe!
Beide Teile
Stehn in Eile
Schon als Knechte
Völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!

Und sie laufen! Naß und nässer.
Wirds im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich rufen! –
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
Werd ich nun nicht los.

»In die Ecke,
Besen! Besen!
Seids gewesen.
Denn als Geister
Ruft euch nur, zu diesem Zwecke,
Erst hervor, der alte Meister.«

ZAUBERLEHRLING: SPRACHE UND MUSIK (3)



Hört euch nun die einzelnen Charaktere an, wie Paul Dukas sie beschrieben hat, ein paar Mal an.

<https://www.youtube.com/watch?v=NjRv4Qollr4>

Könnt ihr sie erkennen?

- Thema Zauberlehrling 1:35 - 1:42
- Thema Hexenmeister 2:20 - 2:39
- Thema Besen 3:06 – 3:24
- Thema Wassermotiv 3:37 – 4:04

Legt eure Plakate in der Reihenfolge der Handlung auf den Boden und lasst dazwischen viel Platz. Stellt euch vor das erste Plakat und beginnt, den Zauberlehrling von Paul Dukas im Ganzen zu hören.

Nun geht ihr den Verlauf des Stückes ab: Hört genau hin und entscheidet gemeinsam über Blickkontakt, ab wann euch die Musik Hinweise darauf gibt, dass ihr zum nächsten Plakat geht.



Tauscht euch anschließend über eure Erfahrungen aus:

- Wann wart ihr besonders sicher oder eher unsicher, ob ihr weitergeht?
- Gab es eine Stelle in der Musik, die euch besonders gut gefallen hat. Bei welchem Plakat war das?

ZAUBERLEHRLING: DAS STREBEN NACH AUTONOMIE

Material

Lernblatt

»Der Zauberlehrling von

Paul Dukas«

Stifte

Audio-Wiedergabe

Ein Thema, über das man durch den Zauberlehrling miteinander ins Gespräch kommen kann, ist verhängnisvolle Selbstüberschätzung. Eine andere Möglichkeit ist es, über die Rolle von Fehlern beim Lernen zu sprechen.

Wie ihr eure eigenen Positionen, Themen oder Gedanken künstlerisch ausdrücken könnt, darum geht es in dieser Übung.



Hört euch Paul Dukas' Zauberlehrling an und sammelt währenddessen Argumente für die beiden unterschiedlichen Herangehensweisen zur Interpretation der Ballade »Der Zauberlehrling«.

Kommt anschließend miteinander über eure gesammelten Ideen ins Gespräch.



Ein wichtiges Merkmal von Programmmusik ist ihre Beschäftigung mit außermusikalischen Inhalten. Sie arbeitet also mit Inhalten aus anderen Kunstformen oder Wissenschaften und macht diese durch Musik hör- und erlebbar.

Neben der Musik gibt es viele weitere Möglichkeiten, sich anderen auf künstlerische Weise mitzuteilen: beispielsweise Malerei, Zeichnen (Comics), Design, Fotografie, Video, Tanz, Literatur (Poetry-Slam), Theater, Mode, Körperkunst.



Überlegt jede:r für sich: In welcher Ausdrucksform kannst du dich am besten mitteilen? Verarbeite deine Aussage zu der Frage

Welche Bedeutung haben Fehler für die verursachende Person selbst, für ihre nahestehenden Personen und für die Gesellschaft, in der sie lebt? in einer Kunstform.



Notiere dafür im ersten Schritt, mit welchem Beispiel und auf welche Weise du deine Aussage transportieren würdest oder wirst.



Lasse deine Gedanken nun Gestalt annehmen und beginne damit, ganz praktisch an deinem Kunstwerk zu arbeiten.

KIKIMORA VON ANATOLIJ LJADOW (1)



»Kikimora« von Anatolij Ljadow ist eine Einladung zum Träumen. Sie bietet uns faszinierende Einblicke in die bezaubernden Welten von Sagen und Märchen sowie in die Freude grenzenloser Vorstellungskraft.

Wer ist Kikimora?

Kikimora ist eine geheimnisvolle Gestalt aus der slawischen Folklore, ein weiblicher Hausgeist, der in Abhängigkeit vom Verhalten ihres Hausbesitzers hilfreich oder bössartig sein kann. Diese Wesen bevorzugen äußerst saubere Häuser und freundliche Hausbewohner – in solchen Fällen verwandeln sie sich selbst in wahre Putzfeen.

Sie verbergen sich auch in Wäldern, Seen und Flüssen und besitzen die Fähigkeit, Träume und Alpträume zu beeinflussen. Es existiert jedoch auch die Sumpf-Kikimora, die in den Sümpfen unterwegs ist, Menschen entführt und sich heimlich in Häuser einschleicht, um Unordnung und Chaos zu verbreiten.

Oftmals wird die Figur der Kikimora verwendet, um rätselhaften Ereignissen eine Erklärung zu geben.

Wer war Anatolij Ljadow?

Anatolij Konstantinowitsch Ljadow, auch als Anatol bekannt, wurde im Jahr 1855 in Russland geboren. Trotz seiner musikalischen Begabung war er als Komponist für seine Unzuverlässigkeit bekannt. Dies führte dazu, dass er viele seiner eigenen Projekte nicht abschloss oder sogar Werke vernichtete. Ein befreundeter Komponist, Nikolai Andrejewitsch Rimsky-Korsakow, sagte über ihn: »Er konnte nur das tun, wozu es ihn von sich aus trieb. Hinter seiner katastrophalen Faulheit aber verbargen sich ein wacher Verstand, ein gutes Herz und eine große musikalische Begabung.«

Trotz dieser Herausforderungen hat Anatol Ljadow einen großen Einfluss auf die russische Musik gehabt und wird dafür sehr geschätzt. Neben seiner Arbeit als Komponist und Pädagoge war er auch ein talentierter Zeichner.

Anatol Ljadow war fasziniert von der Welt der Sagen und Märchen seiner russischen Heimat und brachte sie in musikalischen Werken zum Leben. Er betrachtete die Natur als »verzaubert« und schätzte ihre Reinheit und Geheimnisse, vor allem wenn sie frei von menschlichem Einfluss war.

KIKIMORA VON ANATOLIJ LJADOW (2)

Über Kikimora von Anatolij Ljadow

Das Musikstück »Kikimora« von Anatolij Ljadov erweckt die geheimnisvolle Figur des slawischen Märchens zum Leben. Dabei erzählt die Musik weniger eine klare Handlung, sondern verströmt eine Atmosphäre voller Geheimnisse, Magie und Abenteuer.

Anatol Ljadow komponierte dieses Werk im Jahr 1909. Die Melodien und Klänge in der Musik zeichnen ein Bild davon, wie es wäre, wenn Kikimora in einem Haus herumschwirrt und es in eine magische, geheimnisvolle Welt verwandelt.

Dafür ist die Musik mal flüsterleise und geheimnisvoll, als ob Kikimora versteckt und unsichtbar ist. Dann wieder wird sie lebhafter und aufregender, als ob Kikimora gerade ihre Streiche treibt und ihre Magie zeigt. Beispielsweise kann man sich beim Hören der Musik vorstellen, wie sie durch die Zimmer huscht, Dinge zum Leben erweckt und die Atmosphäre mit ihrer geheimnisvollen Anwesenheit füllt.



»Die Kunst ist das Gebiet des Unwirklichen ... Geben Sie mir eine Märchenerzählung, einen Drachen, eine Wasserfee, einen Walddämon, und ich werde glücklich.«

Anatolij Ljadow

DER FEUERVOGEL VON IGOR STRAWINSKY (1)



Wer ist der Feuervogel?

Der Feuervogel ist eine mythische Kreatur aus russischen Volksmärchen.

Er wird als wunderschöne und magische Vogelgestalt beschrieben, die für Glanz und Magie steht. Seine Federn mit Zauberkraften geben rotes, orangefarbenes und gelbes Licht von sich. Eine einzige Feder kann einen ganzen Raum erleuchten.

Im Ballett wird die Geschichte von Ivan Zarewitsch, einem jungen Prinzen, erzählt, der auf seiner Reise durch den Wald auf den geheimnisvollen Feuervogel trifft. Bei dem Versuch, diesen magischen Vogel zu fangen, verirrt sich der Prinz dabei in den Garten des bösen Zauberers Kaschtschei.

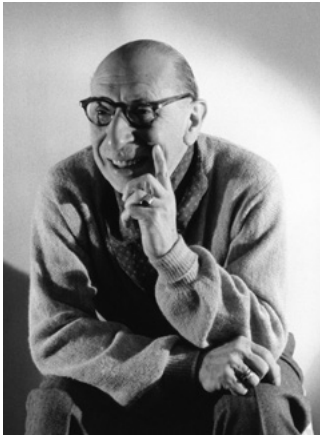
Als es dem Prinzen schließlich gelingt, den Feuervogel zu fangen, bittet ihn dieser um seine Freiheit. Aus Mitleid lässt ihn der Prinz los und erhält zum Dank eine goldene Feder, die Zauberkraften besitzt: Wenn er in Not gerät, kann er den Feuervogel mit dieser Feder zu Hilfe rufen.

Anschließend beobachtet Ivan im Garten dreizehn Prinzessinnen, die von dem Zauberer Kaschtschei gefangen gehalten werden und verliebt sich in eine von ihnen.

Als Kaschtschei mit seinen Dämonen erscheint und den Prinzen in einen Stein verwandeln möchte, erinnert sich Ivan an seine Zauberfeder und ruft mit ihr den Feuervogel herbei. Dieser zwingt Kaschtschei und die Dämonen mit magischer Musik zum Tanzen und singt sie mit einem Lied in tiefen Schlaf.

Daraufhin wird der Prinz vom Feuervogel zu einer Höhle geführt, in der ein Riesen-Ei versteckt ist. Dieses Ei enthält die Seele des Zauberers. Mit voller Wucht zerschlägt Ivan es, woraufhin das Zauberreich verschwindet. Die Prinzessinnen sind frei, und Ivan ist mit seiner Liebsten vereint.

DER FEUERVOGEL VON IGOR STRAWINSKY (2)



Wer ist Igor Strawinsky?

Igor Fjodorowitsch Strawinsky war ein außergewöhnlicher Komponist und Dirigent, der im Jahr 1882 in Russland geboren wurde. Mit seiner Musik suchte er ständig nach neuen Klängen und Harmonien (was die Ohren seiner zeitgenössischen Zuhörer:innen teilweise auf die Probe stellte). Mit seiner Musik zum Ballett »Der Feuervogel« wurde der junge Igor Strawinsky als 27-jähriger Komponist schlagartig international berühmt und entwickelte sich zu einem der einflussreichsten Musiker seiner Zeit, der auch für seine Wissbegierde bekannt war.

Seit dem ersten gemeinsamen Projekt, dem Feuervogel, war Igor Strawinsky eng befreundet mit Sergej Diaghilew, dem Leiter des »Ballets russes«. Es gibt wohl kaum ein Künstler-Gespann in der Musikgeschichte, das so erfolgreich und nachhaltig zusammenarbeitete. Mit 38 Jahren verlegte Igor Strawinsky seinen Lebensmittelpunkt nach Paris in Frankreich und später nach Beverly Hills in den USA. Begraben ist er auf eigenen Wunsch in Venedig – neben Sergej Djagilew.

Über den Feuervogel von Igor Strawinsky

Der Leiter des »Ballets Russes« beauftragte Igor Strawinsky, die Musik für ein Ballett zu schreiben. Das Ballettensemble »Ballets Russes« war zu seiner Zeit in Paris sehr berühmt und strebte auf aufsehenerregende Weise nach einem neuen Gesamtkunstwerk aus Tanz, Bildender Kunst, Dichtung und Musik.

Igor Strawinsky nahm den Auftrag an und komponierte die Ballettmusik »Der Feuervogel« im Jahr 1910. Später hat er aus den 19 Nummern seiner Noten für das Ballett verschiedene Fassungen des Feuervogels zusammengestellt. Eine davon, die Ballettsuite aus dem Jahr 1945, werdet ihr im Konzert hören.

Die Klänge nehmen die Zuhörer:innen mit in die zauberhafte russische Märchenwelt. Ungewöhnliche Klänge und raffinierte Melodien regen die Fantasie an, wie zum Beispiel die unheimliche Atmosphäre, wenn der Prinz im Garten des bösen Zauberers Kaschtschei landet – ausgelöst durch tiefe und dunkle Töne. Ein anderes Beispiel ist die flatterhafte, flirrende Musik, die die Magie und Strahlkraft des Feuervogels beschreibt, während Ivan und die Prinzessinnen an den volksliedhaften Melodien erkannt werden können. Besonders mitreißend sind der berühmte »Höllentanz«, der Kaschtschei und die Dämonen mit magischer Musik zum Tanzen zwingt und das anschließende »Wiegenlied«.



Ursprünglich sollte Anatolij Ljadow die Ballettmusik für die Geschichte des Feuervogels komponieren. Sergej Diaghilew hatte ihn als ersten gefragt. Monatelang wartete er auf einen ersten Entwurf. Als er nachhakte, soll Ljadow erklärt haben, es würde nicht mehr lange dauern, er habe immerhin schon das Notenpapier gekauft! Daraufhin bekam Igor Strawinsky den Auftrag, damals ein junger noch unbekannter russischer Komponist – ihr wisst ja, wie es danach weiterging...

DEIN FEUERVOGEL

Material

Stifte

Papier

Internet-Zugang mit Audio-Wiedergabe

Später: Lernblatt Feuervogel

Der Komponist Igor Strawinsky war für sein besonders beeindruckendes »Malen mit Musik« bekannt. Bevor ihr die Hintergründe zu diesem Musiker und einem wichtigen Werk von ihm erfahrt, erforscht ihr nun selbst die kreative Vorstellungskraft der Musik und entdeckt, wie sie Bilder und Emotionen erschaffen kann.

Betrachtet dafür zunächst die sieben Begriffe im Kasten.



Sie alle haben mit der Handlung des Feuervogel zu tun.



Sammelt – jede:r für sich – Ideen, welche Geschichte aus diesen Begriffen entstehen könnte.



Hört die 4 Musikbeispiele an (der Beginn der Musikabschnitte ist verlinkt):

<https://www.youtube.com/watch?v=p91e-j05q-s>

1. Min. 19:33- 20:05

2. Min. 2:52-3:06

3. Min. 27:50 – 28:21



Schreibt nun eure Erzählung, wobei ihr sicherstellt, dass alle drei Musikbeispiele zu bestimmten Situationen darin passen.



Vergleicht anschließend eure Ergebnisse:

- Wo ähneln sie sich, wo unterscheiden sie sich?
- Welche Charaktere haben Prinz, Prinzessinnen, der Feuervogel?
- Wie viele von euch haben ein Happy End geschrieben?
- Habt ihr die Musikbeispiele an ähnlichen Stellen eingebaut?

FEUERVOGEL: MALEN MIT MUSIK

Material

Stifte

Internet-Zugang mit Audio-Wiedergabe

Lernblatt »Der Feuervogel« von Igor Strawinsky

Igor Strawinsky hat die Welt der Orchestermusik auf eine revolutionäre Weise erkundet. Er hat dabei ganz neue Wege gefunden, um die verschiedenen Klänge und Stimmungen eines Orchesters zu nutzen. In seinem Werk »Der Zaubervogel« wechseln sich zarte Feinheiten, treibende Rhythmen und schwebende Stimmungsbilder ab und ergeben gemeinsam eine enorme Kraft, mit der die Musik die Geschichte erzählt.

Bevor ihr dieses beeindruckende Werk im Konzert in der Kölner Philharmonie live und somit ganz intensiv genießen könnt, habt ihr nun die Gelegenheit, ein paar Musikstellen für euch zu entdecken.



Hört euch folgende Hörbeispiele aus Strawinkys Feuervogel je zweimal an: Legt euren Fokus dabei beim ersten Mal auf die Stimmung, die sie transportieren. Versucht beim zweiten Mal genau darauf zu achten, welche Instrumente ihr heraus hören könnt.

<https://www.youtube.com/watch?v=p91e-j05q-s>

1. Min. 00:00-00:45

2. Min. 3:11- 3:50

3. Min. 12:13-12:49

4. Min. 29:22 – 30:15



- Jede:r von euch sucht sich nun eines der Hörbeispiele aus. Wählt zum Beispiel dasjenige, das euch persönlich am meisten anspricht, das ihr am schönsten oder verständlichsten findet.



- Euer ausgesuchtes Hörbeispiel wird jetzt der Soundtrack für ein Foto, einen Videoclip oder eine Zeichnung, die ihr in der Vergangenheit gemacht habt. Durch die Musik könnt ihr die Botschaft eures gewählten Fundstückes verstärken, kontrastieren oder sogar karikieren.

Geht dazu in eurer eigenen Bibliothek auf die Suche nach etwas, das durch die Musik eine besondere Bedeutung erhält.



- Präsentiert euch eure Ergebnisse gegenseitig und besprecht dabei auch, welche Rolle die Musik in euren Werken übernimmt. Wie verstärkt, verändert oder betont die Musik die Bedeutung eurer Bilder, Videos oder Zeichnungen?

Lösungsvorschlag Arbeitsblatt Feuervogel: Malen mit Musik

Die nachfolgende Aufzählung ist als Vorschlag für besonders gut wahrnehmbare Instrumente gedacht. Zum besseren Nachverfolgen ist die Partitur unter <https://petruccimusiclibrary.ca/files/imglnks/caimg/b/b2/IMSLP860311-PMLP179424-Firebird1945.pdf> zu finden.

1. Hörbsp.: 00:00: tiefe Streicher, v.a. Kontrabässe
00:32: Posaunen kommen dazu

2. Hörbsp.: (in der Partitur ab Ziffer 9)
3:11 – 3:23: Piccoloflöte und Klarinette. Darunter Streicher, die zupfen/pizzicato spielen
3:23: Klavier und Harfe kommen deutlicher hinzu
3:36, 3:40, 3:44: Hörner und Trompeten mit markanter Wiederholung desselben Tons (Repetition)

3. Hörbsp.: (in der Partitur ab Ziffer 55)
12:13: Flöten
12:17: Einschübe von Harfe und Klavier
12:27: Geigen
12:44: Flöten s.o.

4. Hörbsp.: (in der Partitur ab Ziffer 167)
29:22: Trompeten und Posaunen, mit Einschüben der Pauke
29:50: Paukenwirbel

DAS NÄCHSTE WDR@PHILHARMONIE-KONZERT

DO 18. April 2024

Anime mal anders – Symphonic Dreams

WDR Funkhausorchester

WDR Rundfunkchor

Schulchöre aus NRW

Christopher Dragon Leitung

lightwingcosplay Cosplayer

Inga Steinmetz Mangazeichnerin

Federico Bresciani Moderation

Tickets unter

KölnMusik Ticket

Tel. 0221 280 280

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln

Anstalt des öffentlichen rechts

Marketing

Appellhofplatz 1

50667 Köln

Redaktion

Mirjam von Jarzebowski

Text

Anna Lieb

Oktober 2023

Bildnachweise

S. 4: Jana Forkel © Annika Fußwinkel/WDR

S. 4: Till Lassmann und Stephan Lomp © Claudia Höhne

S. 5: Martijn Dendievel © Guido Werner

S. 5: WDR Sinfonieorchester © WDR/Peter Adamik

S. 6: Junge auf Boot © All mauritius images/mauritius images

S. 7: Paul Dukas © WDR/Interfoto

S. 7: Der Zauberlehrling © akg-images

S. 8: Zauberlehrling Disney © WDR/dpa

S. 13: Kikimora © akg-images/Science Source

S. 13: Anatolij Ljadow © All mauritius images/mauritius images/The History Collection/Alamy/Alamy Stock Photos

S. 15: Der Feuervogel © akg-images

S. 16: Igor Strawinsky ©Photo Ingi Paris/akg-images

S. 17: Feuervogel-AB © Anna Lieb

S. 18 Instrumente © Anna Lieb